

# 20

## Neubürger / Neobiota

Die zunehmende Globalisierung hat auch unsere Tier- und Pflanzenwelt erfasst.

Durch den internationalen und interkontinentalen Austausch von Gütern sind bereits viele, zum Teil exotische Arten auch an die Ruhr gelangt, zum Beispiel Bisam, Nutria, Kanadagans oder Riesenbärenklau (rechts). Solche Neubürger werden in der Biologie „Neobiota“ genannt. Es sind Tiere (Neozoen) oder Pflanzen (Neophyten), die sich seit Beginn der Neuzeit (1492: Entdeckung Amerikas) unter direkter oder indirekter Mitwirkung des Menschen erfolgreich in Lebensräumen ausbreiten, in die sie eigenständig nicht hätten gelangen können.

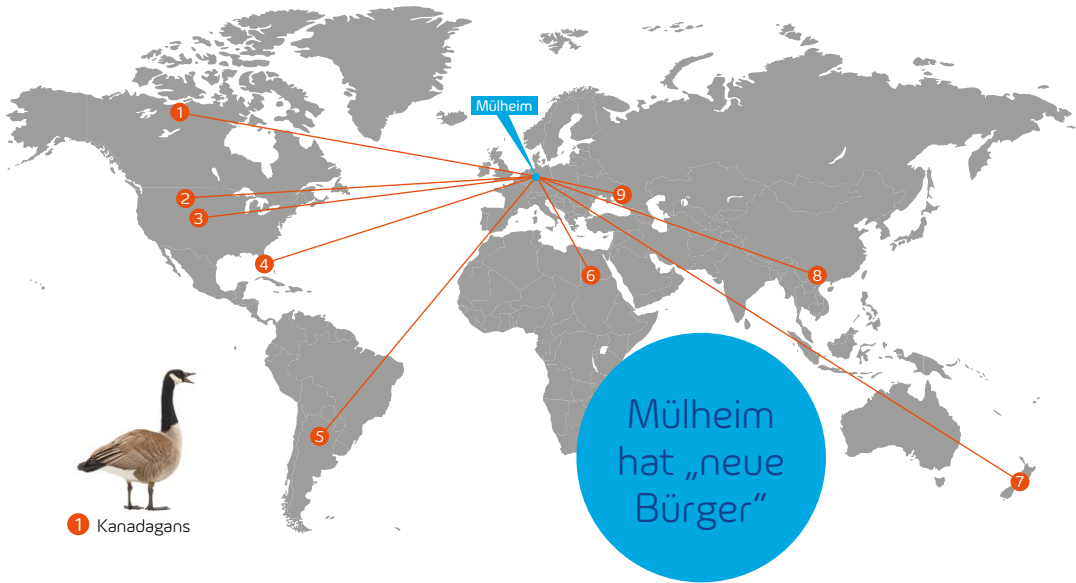
Die Natur ist dynamisch und Artengemeinschaften waren und sind niemals konstant. Aber das aktuelle globale Ausmaß und die Geschwindigkeit der Einwanderung kann Lebensgemeinschaften massiv verändern. Auch wenn diese Auswirkungen noch lange nicht ausreichend erforscht sind, gelten Neobiota weltweit betrachtet nach der Lebensraumzerstörung als die zweitgrößte Gefährdung für die Biologische Vielfalt.

Die in der Ausstellungseinheit 20 gezeigten **Piranhas** wurden in einigen Flüssen von NRW bereits gesichtet. In der Ruhr kommen sie (noch) nicht vor. Die tropischen Fische profitieren von der künstlichen Erwärmung unserer Gewässer, etwa durch Kühlwasser-Einleitungen. Bei den bisher nachgewiesenen Exemplaren handelt es sich um von Aquarianern ausgesetzte Tiere.



Für viele Fische und kleine Wassertiere stellte die natürliche Wasserscheide zwischen dem Rhein- und Donau-Einzugsgebiet eine Ausbreitungsbarriere dar. Nach dem Bau des Rhein-Main-Donau-Kanals sind diese Flusssysteme nun verbunden. So konnte jetzt zum Beispiel die **Schwarzmaulgrundel** vom Schwarzen Meer bis zur Ruhr gelangen. Hier verdrängt sie nun massiv viele Fischarten und reduziert die Wirbellosen-Fauna dramatisch.

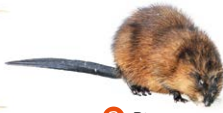
Ein weiterer an der unteren Ruhr vielfach zu beobachtender Neubürger, der eine Bedrohung für verschiedene heimische Tiere darstellt, ist die aus Nordamerika stammende **Rotwangenschmuckschildkröte**. Die Schildkröten vermehren sich hier noch nicht, es handelt sich deshalb bei allen Individuen um ausgesetzte Tiere! Im Ruhrgebiet ist dieser Exot inzwischen das häufigste Reptil.



1 Kanadagans



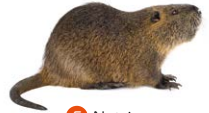
2 Amerikanischer Flusskreb



3 Bisam



4 Rotwangenschmuckschildkröte



5 Nutria



6 Nilgans



7 Neuseeländische Zwergdeckelschnecke



8 Chinesische Wollhandkrabbe



9 Schwarzmaulgrundel

Mülheim hat „neue Bürger“

Die **Chinesische Wollhandkrabbe** gelangte Anfang des 20. Jahrhunderts im Ballastwasser von Schiffen nach Europa. Mancher Fischer klagt darüber, dass die räuberischen Krebse aufgestellte Reusen zerstören und ihnen den Fang streitig machen.

Der **Amerikanische Flusskreb**s wurde um 1890 in Europa bewusst ausgesetzt, um die durch die Verschmutzung unserer Bäche und Flüsse verursachten Verluste des heimischen Flusskrebses auszugleichen. Zu spät wurde erkannt, dass der Neubürger

Überträger der Krebspest ist, gegen die er selbst immun ist, die jedoch die Restbestände des einheimischen Edelkrebses möglicherweise vernichten kann.

#### Weiterführende Links

